

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am sibenden Sontage nach Trinitatis/ Lection auß der Epistel zun Römern am
sechsten Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Epistel am VII Sontag

anworret werdest / vnd nicht ehe auß dem Gefengnisß kommest / biß du den letzten Heller bezalest / das ist / nimmermehr. Denn so vil bedeut an disem ort das wölein / Donec. Demnach befehe ein jeder Christ / das er sich in Brüderlicher Liebe allezeit finden lasse / auff das sein Gottesdienst Gott gefellig / vnd ihm verdienstlich sein möge.

Alm sibenden Sontage nach Trinitatis / Lection auß der Epistel zum Römern am sechsten Capitel.

Leben Brüder / Ich muß Wenig
schlich dauon reden / vmb der
schwacheit willē ewers fleisches /
Gleich wie jr ewere glider begeben
habt zu dienste der vnreinigkeyt /
vnnnd von einer vngerechtigkeitt zu
der andern / Also begehbt auch nun
ewer Glieder zu dienste der Gerech
tigkeitt / das sie heilig werden. Denn
da ihr der sünde knecht waret / da
waret jr frey vō der gerechtigkeit /
Was

nach Trinitatis. 16

Was hatter ihr nun zu der zeit für
frucht: welches ir euch jetzt schemer.
Denn das Ende desselbigen/ist der
Tod. Nun ir aber seid von den sün-
den frey/vnd Gottes Knechte wor-
den/habet ir ewre frucht/das ir
Heilig werdet/das ende aber das
ewige leben. Denn der Tode ist der
Sünden soldt/aber die Gabe Got-
tes/ist das ewige leben/in Christo
Jesu vnserm Herrn.

73 Kurtze auflegung der
Epistel.



Diese Lection ist auch genossen
aus dem Sechsten Capitel zum
Römern/wie die am vergan-
gen Sonrage/vnd ist eine feine
freundliche vermanung an die
Römer/za auch alle Christen/nach dem sie in
Christi tod getaufft/vergebung der sünde ober-
kommen/vnd on alle werck des gesetzs/die ge-
nad des Euangelij oberkommen haben/das sie
nun auch trachten nach der gerechtigkeit vnd
heiligkeit/Wie sich solchen lauten/die die Got-
selig

Epistel am VII. Sonntag

seligkeit bekennen/zu thun gebären wölle. Vñ mercke doch/wie fein freundlich der Apostel solche vermanung wisse zu stellen/auff das sie ja wol von jnen allen verstanden vnd vernommen werde/Denn er verheisset/er wölle menschlicher weise/vnnd durch grobe gleichnisse mit ihnen handeln/dieselbigen auch so grob vnnd vnuerblümet dardun/das sie wol vernemen sollen/was er von ihnen gethan haben wölle/Was wil er aber von ihn gethan haben? Wir wöllen solches am füglichsten auß dem Text hören.

Gleich wie jr ewre glieder begeben habt zum dienste der vnreinigkeit/vnd von einer vngerechtigkeit zu der andern/also begeben auch nu ewre glieder zu dienste der gerechtigkeit/das sie heilig werden.

Mit sünden beladen werden / vnd durch schwachheit drein fallen/ist Menschlich / aber den sünden dienen/vnnd an der vnreinigkeit einen gefallen haben/das ist teuflisch. Solche leut sind die Römer gewesen/ehe denn sie das Euangelium empfangen vnd angenommen haben/Denn vber das das sie Gott nicht erkanteten/vnd die Creaturen an stat deß Schöpfers anbeteten/haben sie auch ein Heidnisch / vnrein/vnd befleckt leben geführt/also/das sie den sünden

sünden vnnnd schanden nicht allein als einem
 Abgott gerne gedienet haben / sonder auch von
 einer vngerechtigkeit auff die andern gefallen
 sind / Wie es denn gemeyniglich zu gehet / das
 ein sünde der andern / ein schande der andern /
 vnd ein schalckheit der andern folget / wo nicht
 rechtschaffner Gottesdienst / wort vnd glaube
 ist. Hat nicht solches Paulus auch gesehen in 2. Ti. 3.
 der Epistel zun Thimotheo / da er sagt : Mit
 den bösen menschen aber wirts je lenger je er-
 ger / verführen / vnd werden verführet. Also aber
 gehet es nicht zu wo das wort / rechtschaffner
 Gottesdienst vnd glaube ist / da nimpt man zu
 an Gottseligkeit / Erbarkeit / vnnnd allerley ge-
 rechtigkeit / oder wie der Prophet Dauid sagt Psal.
 von den glaubigen / Da gehet man von einer 83.
 tugend inn die andern. Darumb wil Sance
 Paulus nu also sagen: Lieben brüder / jr künde
 nicht leugnen / das jr vor der zeit der sünde ge-
 dienet / vnnnd zu aller vnreynigkeit geneygt ge-
 wesen seyde / Siweyl jr aber dasselbig ewer
 böß leben verlassen / vnd euch vnter das Euan-
 gelium begeben habt / so gedencet auch das je
 nu der gerechtigkeit vnd heyligkeit nachtrach-
 tet / wie ihr das mal bösen wollüsten nachge-
 trachtet habt / Vnd wolt jr wissen / was ihr das
 zumal gewesen seyde

Da jr der sünde knecht waret /
 da waret jr frey von der gerechtig-
 keit

Epistel am VII. Sonntag

Zeit / Was hattet ihr nu zu der zeit
für frucht / welches jr euch jetzt sche-
met: Denn das ende desselbigen / ist
der rodt.

Joh. 3. Es hatte Paulus vorhin gesagt / Er wolte
menschlicher weise mit ihnen reden / vmb ihrer
schwachheit willen / Thut er nicht dasselbigen
Ists nicht grob gnug geredt / Habet jr vorhin
gedienet der sünde / so dienet nu der gerechtig-
keit: Also thut er auch hie / Er brauchet die wör-
ter / Knecht vnd frey / so gemeyn vnd den Rö-
mern wol bekandt waren / vnd beuger sie also /
das sie ihm sein dienen zu seiner vermanung /
Vnnd wil also sagen: Ihr seydt erwa gewesen
Knechte der sünde. Nun den sünden dienen / ist
nichts anders / denn dem Teuffel dienen / der
aller sünde vnnnd lügen Vatter ist / Wo man
aber dem Teuffel dienet / kan da auch gerech-
tigkeit sein: Klein / in keinem wege nicht / Was
hat denn solcher dienst für frucht? Eben die
frucht / das man sichs wenn die warheit erkant
würdt / schemen muß. Sie solten sein frey ge-
wesen von den sünden / vnd diener der gerech-
tigkeit / so hatten sie das blat vmbgewandt /
vnnnd waren gewesen frey von der gerechtig-
keit / vnd diener der sünde / welches auff diesen
tag leyder in der Welt noch gemeyne ist. Was
hat aber solche Knechtschafft für ein ende? Es
ben nichts anders denn den rodt. Wer wolte

Wilt nicht lieber der gerechtigkeit dienen/denn der sünde? Sonderlich die weil die sünde so ein böß ende/vnnd widerumb die gerechtigkeit so ein gut ende hat? Was der sünde frucht vnnd ende sey/hast du gehört. Höre nu weiter/was der gerechtigkeit frucht vnd ende sey.

Ihr aber seyd von den sünden frey / vnd Gottes knechte worden/habt jr ewre frucht/das ihr heylig werdet/das ende aber das ewige leben. Den der todt ist der sünde sold/aber die gabe Gottes ist das ewige leben/in Christo Jesu vnserm Herren.

Mercke/das er bissher der sünde ire frucht vnd ende zugeschriben hat. Die frucht der sünde/ist schande/das ende aber/der todt. Wie gegen mercke nun auch der gerechtigkeit frucht vnd ende. Die frucht der gerechtigkeit/ist vnser heyligung / Das ende aber / das ewige leben. Wolan/da hast du zwen Herren/mit iren Früchten vnd besoldungen/die sünde vnnd die gerechtigkeit/ Welchen wilt du nun am liebsten dienen? Dienest du der sünde/so ist schande dein frucht/vnnd todt dein besoldung. Dienest du aber der gerechtigkeit/so ist heyligung dein frucht / vnnd das ewige leben dein besoldung. Zwar wenn wir Sanct Paulus ver-

Epistel am VII. Sonntag

manung annemen wollen/so müssen wir nicht diener der sünde sein/sonder der gerechtigkeit/Wer der gerechtigkeit dienet / der dienet dem Herrn/Widerumb/ wer dem Herzen dienet/ der diener der gerechtigkeit/thun wir es aber auch? Gedенcken wir auch daran/das die sünde so bösen / vnnnd die gerechtigkeit so guten sold gibe? Wir solten billich daran gedенcken/

Mat. 7. Es geschicht aber leyder nicht / Denn wenn wir die warheit sagen sollen/so sehen wir mehr leut die den breyten weg zum todte/denn den engen weg zum leben gehen. Wir solten wol Gott dienen/so dienen wir den Creaturen/Solten auch wol dienen der gerechtigkeit / so dienen wir den sünden. Die Schrifft rüffet vnd

1. Par. 30. schreyet: Seydt nicht halßstarrig/wie ewer vater/sonder gebt ewer hand dem Herrn/vnnnd kompt zu seinem heylthumb/das er geheyliget hat ewigklich/vnd dienet dem Herrn ewerm Gott/so wirdt sich der grim seines zorns von euch wenden. Diß heylthumb wirdt freylich sein das edle wort Gottes / welches er seiner gemeyne gegeben/vnnnd befelh dauon gelassen hat/da er sagte:Werffet das heylthumb nicht für die hunde/vnd die perlen nit für die sewre.
Mat. am 7. Wer aber kompt zu diesem heylthumb? Wer ist der Schrifftgehorßam? Wer verlesset die sünde/vnd suchet inn diesem wort die gerechtigkeit? Klein/klein ist das heufflein/das dem wort geßorßam ist. Demnach wirdt

auch

auch also zugehen/das die verachtet/der sünd
den sold/kleinlich/den todt/vnnd die gehorsam
men/die gabe Gottes/das ist/das ewige les
ben vberkommen werden/in Christo Jesu vns
serm Herrn/Amen.

Am VII. Sontage nach
Trinitatis/ Euangelium
Marci am 8. Cap.



3U der zeyt da viel volcks da
war/vnd hatten nicht zu essen/
rieff Jesus seine Jünger zu sich/
vnd sprach zu ihnen: Wilt sammere
des volcks/denn sie haben nun drey
hh iii tage